

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich pyramidal,
Dass viele unsrer Wähler
Abwesend bei letzter Wahl.

Da zeigt sich ein guter Wille
Zu einem loblichen Thun,
Und darum soll man nicht kennen
Ein Rasten oder ein Ruh'n.

Biel besser ist's ohne Zweifel,
Wenn eine Dumimheit geschah,
Es lasse sich wenigstens sagen:
"Man sieht es, das Volk war nicht da!"



Gemäß einem Entschied des Bundesrathes kann der Familie eines verstorbenen eidgenössischen Beamten der ihr zugesprochene Gehaltsnachgenuss weder verständet noch sequestriert werden.

Sehr im Interesse des Jissus, denn es würde ja — die Kosten nicht herausschlagen.

Nach den Wahlen.

Sie ist vorbei, die wilde Schlacht,
Vorbei das wüste Treiben;
Was Neues ward nicht ausgedacht,
Drum wird's beim — Alten bleiben.

Chrfam. Nun, das heis' ich mir einmal ein ordentlicher Beschluß; die Regierung von Tessin hat eine Verordnung zur Verhinderung von Wahlbetrügereien erlassen.

Chrls. Lächerlich! Da hätte sie etwas viel Gescheiteres thun können und damit den Vogel viel besser gepackt.

Chrfam. Und was denn?

Chrls. Wenn sie die Taxe — für die einzelne Stimme fixirt hätte.

Chrfam. Jetzt hast Du wieder Recht.

Stanislaus an Ladislaus.



Mon schair frerr,
Schè lisu ta letdr fraçès.

Moi jö tire ma langue maddernail devant; J'aim oh Sie très les langasch glasigues, gomme le russe, le patois; les langues vivaces étais en contre-partie douchourr ma corde faible. Né-ané-moine jö egri malgré bourtant auci en fraçé. Pourquoi? Bourgue toullemong sasch que mon dégrès de formation est aussi gros gome le tieng.

Tu-te-souffring-te-tu, Angore, le heureu tang d'outre-foi? le Schimnass? Quant on nous Affé apprender par chœur des frass, sendances, et vérités schénéral: Le coussin a-til père dulla mère? Le somelier est l'imasech de la morue etc.? Mai c'étais encaur rien contre les temps-mots irreculier: Schème, tuème, elle m'aime nousemous: vou gemai et ainsi plus loin; c'étais bous nous breparger à la wibradik, disé le maître-frassé, nescht bah?

Ab Renong nou sa. Tongfrer Stanis pou.

Frage?

Man theilt mit, daß die Eidgenossenschaft etwa 2000 Beamte zählt.

Wenn nun der Normalarbeitsstag derselben durchschnittlich 9 Stunden beträgt, wie viele sind dann, welche ihr Salär nicht verdienen und wie viele, welche für ihre Obern hungern?

Die Statistiker des "Nebelspalter".



Rägel. Händ'r's gläse, Chueri, sgäb' so viel arbeitsloses Volk z'Züri?

Chueri. So? Und jez?

Rägel. Yo und jez thüeg sich das dem Schölmehamperch widme und da mües abgh'usse werde.

Chueri. Hahaha! Aber wie?

Rägel. A und doch en rechte hanagg! — D'Regierig soll ene eisach Arbeit awysse.

Chueri. Lächerli, das ha si ja nüd, sie häd ja — nüüt i dr Kasse und da chommed derig Lüüt nüd!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



E. S. i. W. Die Winterthurer Gesundheitsbehörde hat beschlossen: "Unreifes oder verdorbenes Obst wird konfisziert und zu Schweißfutterung verwendet. Der Verwalter des alten Spitals wird erzählt, dasselbe entgegenzunehmen und in obigem Sinne zu verwerthen." Ein Rekurs scheint nicht eingelaufen zu sein. — N. F. J. i. Cal. Besten Dank für die eingeschickten amerikanischen Zeitungen. Für die neue Legende haben wir leider keine Verwendung, da das Geschehne schon an grauen Haaren leidet. — J. P. i. A. Eine argausichtliche Gemeinde hat das beste Mittel gefunden, die Sozialdemokraten unzählig zu machen, ja ganzlich auszurotten. Sie hat die Sache in ihrem Gemeindebezirk mit Energie an Hand genommen. Jeder Arbeiter erhält in Folge dessen täglich einen — Teller gute Suppe. Hieran habe es stets gefehlt und mit Suppe werde das Nebel gehoben. Zur Nachahmung bestens empfohlen. — A. N. i. L. Wir wissen die betreffende Notiz nicht zu verwerthen. — Peter. Besten Dank und Gruß. — K. K. i. P. Solche Dinge passieren anderwärts auch, z. B. ganz häufig in Zürich. So wurde jüngst ein Mezger, welcher nach dem Einschlafen noch für einen Patienten einen Kärlbsnus abgab, um 2 Fr. gefeuht. Daß der Verziger, weil er unmittelbar nachher mit einem andern Mezger kneipen ging, gestrafft wurde, davon verlautet nichts. Sörend für den Gottesdienst aber war das Aushängeschildchen "Saufer" eines Wirtshs. Natürlich war denn auch die heilige Hermannad sefort zur Stelle und verlangte категорisch die Entfernung des Schildchens, oder dann wenigstens das Umwenden desselben, weil es die Kirchängere — blende. — Jobs. Dank und Gruß. — X. Allzuschärf macht schärfig. — ? Basel. Solche Rüngungen sind sehr ermuhtigend. Besten Dank dafür. — J. P. i. S. Zu A. Hartleben's Verlag in Wien erscheint gegenwärtig eine "populär abgefaßte Abhandlung über alle im Kindesalter vor kommenden Krankheiten und übeln Zustände", als ein Ratgeber für jede Familie. Das Buch erscheint in 10 illustrierten Lieferungen und soll sehr empfehlenswerth sein. — ? Die größte Gemeinde in der ganzen Eidgenossenschaft ist unfehlig Richterswil am Zürichsee. Das sieht man am besten bei Abstimmungen und Wahlen; denn, wenn auch gar Niemand zur Urne geht, so haben sie dort mit der Zusammenstellung des Resultats doch vorle zwei Tage zu arbeiten. — J. F. i. L. Die lustige Anecdote soll gelegentlich in der Beilage erscheinen. — Unleserlicher. Gerne wollen wir alles Weitere besorgen, hoffen aber auch, daß Sie unsern genannten Wünschen genügt entgegenkommen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.